

und 2 Alzechen gewählt wurden. Der Beständ hat sich nicht verändert; von den galizischen Stadt- wahlen sind drei Ergebnisse bekannt, gewählt wurden 2 konserwative Polen und ein demokratischer. — Als die stärkste Partei des künftigen Reichsraths werden die Deutsch-Liberalen hervorgehoben. Das Hauptverdienst hieran kommt den tüchtigsten disziplinirten Deutschen in Böhmen und Mähren zu. Infolge des Ausfalles der Wahlen werden sich im Kabinete demnächst große Veränderungen vollziehen.

Best, 4. März. Der Ministerpräsident Graf Szapary stizte in der getrigen Konferenz der Regierungspartei die Antwort auf die Interpellation Pesty's wegen der bulgarischen Militärliste. Der Minister wird darauf hinweisen, daß die Militärliste in großer Zahl Bulgarien zum Aufenthalt wählen, unser Auswärtiges Amt daher dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Sofia einen Wink zugehen ließ, der von der bulgarischen Regierung mit Dank aufgenommen wurde. Letztere versprach, die nötigen Verfügungen zu treffen. Diese Antwort wurde mit Zustimmung zur Kenntnis genommen.

Frankreich, Paris, 4. März. In der Presse wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die deutsche Regierung bei den von ihr an der elassischen Grenze ergriffenen Repressalien nicht verharren werde. Die Beruhigung wird immer vollständiger. Man glaubt hier auch in Regierungskreisen, daß die Verschärfung des Passzwanges nicht lange dauern werde. — Dieselben Quellen, welche die Verletzung des Votschäfters Herbette antündigten, bestätigen jetzt dessen Verbleiben in Berlin. — Alshinow hinterließ bedeutende Schulden, sogar die Hotelrechnung ist unbezahlt geblieben, nachdem Madame Adam die Begleichung derselben abgelehnt.

Spanien. Marquis Bidal y Mon ist zum Präsidenten der Kammer gewählt worden.

Belgien. Brüssel, 4. März. Wie verlautet, beabsichtigt Boulanger einen längeren Aufenthalt in Belgien zu nehmen. In französischen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß weder Belgien, noch die Schweiz berechtigt seien, Boulanger in ihren Ländern einen Aufenthalt zu gewähren.

Rußland. Petersburg, 4. März. Die französische Militärkommission besuchte Montag Kronstadt und besichtigte verschiedene Marine-Anstalten, Werkstätten und Hafenanlagen. — Zwischen russischen Gendarmen und auswandernden russischen Bauern kam es Dienstag bei Krasau auf der gefrorenen Weichsel zu blutigem Kampfe. Mehrere Auswanderer sind entkommen, die übrigen wurden verhaftet.

Serbien. Dem Draagiska Stanojevič, der gelegentlich des letzten Ministerwechsels ein Flugblatt vertheilt hatte, in welchem er zum Sturze der Verfassung aufforderte, soll jetzt der Prozeß gemacht und er von der Staatsanwaltschaft laut Beschluß dem Gerichte überliefert werden.

Chile. Zur Revolution in Chile meldet ein vom 26. Februar datirtes Telegramm, daß Zanguel seit dem 16. Februar in den Händen der Opposition sei. Die Regierungstruppen hätten die Stadt am 19. erfolglos angegriffen. Fünf Häuserblöcke seien namentlich in Folge des Bombardements niedergebrannt. In fast allen Werkstätten sei wegen Mangels an Lebensmitteln die Nitratproduktion eingestellt worden. Wie ferner gemeldet wird, haben sich mehrere Bataillone der Regierungstruppen in der Nähe von Pisagua mit den Aufständischen vereinigt, nachdem die Soldaten vorher für militäre Disziplin erschossen hatten.

Ostafrika. Aus Zanzibar wird gemeldet: Sämtliche Stämme im Gebiete von Mpwapa sind im Aufbruch. Die Dörfer werden angegriffen und geplündert. Mpwapa selbst ist bedroht. Die deutsche Truppe von 200 Mann, die von Bagamojo nach dem Kriegsschauplatz abmarschirt ist, wird heilige Arbeit haben. — Tippu Tipp soll, einer Meldung des „N. B.“ zufolge, in Ugojo eingetroffen und schwer krank sein. — George Madenzie, Direktor der Englisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, ist in Zanzibar angekommen.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 4. März. Der Kaiser machte heute Vormittag eine Spazierfahrt im Tiergarten und arbeitete, nach dem Schlosse zurückkehrend, mit dem Chef des Zivil-Kabinetts. Mittags empfing der Monarch

eine Deputation des Ausschusses zur Förderung des Rhein-Weiser-Eise-Kanals in Auldienz. Zu der heute Abend bei den kaiserlichen Majestäten stattfindenden musikalischen Soiree im Weißen Saale sind über 750 Einladungen ergangen. — Das Befinden der Kaiserin ist gegenwärtig wieder das allerbeste. Auch die kaiserlichen Prinzen, welche in der letzteren Zeit an leichten Erkältungskrankheiten litten, sind jetzt wieder vollständig hergestellt.

Rom, 4. März. Graf Herbert Bismarck ist hier eingetroffen. Es wird gemeldet, daß Herbert Bismarck eine Unterredung mit Crispi gehabt habe, in welcher eine Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit Crispi in Friedrichsruh verabredet sein soll.

Armee und Flotte.

Berlin, 4. März. S. M. Kanonenboot „Albis“, Kommandant Korvetten-Kapitän Fischer, beabsichtigt am 4. März cr. von Kiel nach Cefoo in See zu gehen. — Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Leipzig“ (Flaggenschiff), „Alexandrine“ und „Sophie“, Geschwaderchef Kontre-Admiral Walois, sowie S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Hellhoff beabsichtigen am 5. März cr. von Hongkong nach Mirsbat in See zu gehen.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 4. März. Die Erziehungs- und Besserungs-Anstalt in Konradshammer ist nun nahezu mit 80 Zöglingen belegt, so daß bis auf weiteres eine Aufnahme neuer Zöglinge nicht stattfinden kann. — Morgen Vormittag wird vom Schießplatz an der Mönchenchanze scharf geschossen; die Geschosse werden 7000 bis 9000 Meter in See gehen.

Mariburg. In Folge des durch die Sachengängerei entstandenen Mangels an ländlichen Arbeitskräften erläßt Joeben Herr Landrath Dr. von Zander eine Verfügung, nach welcher der Herr Regierungspräsident zum Zwecke der Beschäftigung in landwirthschaftlichen und industriellen Betrieben den Aufenthalt von einzeln stehenden russisch-polnischen und galizisch-polnischen Arbeitern im hiesigen Kreise vom 1. April bis zum 1. November d. J. gestattet. — Die umfangreichen Vorbereitungen für die Sonnabend, den 7. März, stattfindende Molkerei-Ausstellung sind so weit gediehen, daß die Preisrichter bereits Donnerstag Vormittags die Prüfung der ausgestellten Produkte vornehmen können. Ungefähr 40 Butterproben und gegen 60 Käse sind ausgestellt. Unter letzteren herrscht der Schweizer Käse vor, neben ihm sind noch fette und magere Tilsiter-, Niederunger- und Kräuterläse vertreten. — Die Eisdecke der Mogat ist stellenweise schon sehr schwach geworden; heute Nachmittag brach ein aus der Schule kommender 13jähriger Knabe an einer solchen schlechten Stelle ein. Der zu seiner Rettung herbeieilende Arbeiter Schlagowski hatte dasselbe Schicksal. Während es noch gelang, den letzteren herauszuziehen, wurde der Knabe von der Strömung unter das Eis gezogen und ertrank.

Dirschau, 4. März. Der äußerst niedrige Wasserstand des Weichselstromes von gegenwärtig 4 1/2 Fuß hat es bisher noch nicht vermocht, die durch anhaltendes Thauwetter geloderten hoch aufgetürmten Eismengen an der Eisbahnweichselbrücke vollends zu lösen und allmählich stromabwärts zu führen. Da vorläufig an ein bedeutendes Anschwellen des Stromes nicht zu denken, so gestalten sich die Aussichten für die bald wieder aufzunehmende Schifffahrt recht trübe. — Das geplante Kaiser Wilhelm-Denkmal für unseren Kreis soll, wie wir hören, eine Gruppe der bei der Einigung Deutschlands in Betracht kommenden Hauptpersonen bilden.

Kovjante, 4. März. Der Lehrer Kalinowski, welcher bereits zwei militärische Uebungen mitgemacht hat, ist jetzt wiederum zu einer zehntägigen Uebung eingezogen worden.

St. Krone, 2. März. Der Kammereikassen-Rendant Herr Pantnin von hier ist vom Kreisaustrich zu Rosenbergs zum Rentanten der Kreispar- und Kommunalkasse gewählt worden.

St. Sylan, 4. März. Das eingetretene Thauwetter zeigt erst, was die Hasen in den Gärten angerichtet haben. Fast sämtliche jungen Bäumchen sind von ihnen benagt. Auch die Bienen versprechen für das laufende Jahr keinen Segen, da sehr viele

Bienen wegen unzureichender Nahrung umgekommen sind. — Die Wege werden jetzt immer schlechter, und wir können uns von Herzen freuen, daß die neue, uns mit Dirschau verbindende Chaussee in diesem Jahre vollendet sein wird.

Konitz, 3. März. Ein Eisenbahnunfall wurde in der getrigen Nacht dadurch herbeigeführt, daß der nach Berlin fahrende Courierzug beim Einlaufen in den Bahnhof Konitz mit einer Rangirmaschine kollidirte. Die betreffende Rangirmaschine sowohl als auch verschiedene Wagen des Courierzuges wurden beschädigt. Erstere Unfälle kamen glücklicherweise nicht vor. — Die ersten Frühlingsboten sind auch schon bei uns eingelehrt. Vergangenen Sonntag ließ sich schon der Pirl oder die Goldamsel (Oriolus galbula), der zu den seltneren europäischen Vögeln gehört und gewöhnlich erst im Monate Mai zu uns kommt, hören. Auch die Lerchen steigen schon singend in die Höhe. — Eine seltene Grlichkeit dokumentirte ein an einen hiesigen Geschäftsmann B. eingelaufenes Schreiben aus Hoch-Stübblau, in welchem der Absender eine vor Jahren von dem betreffenden Kaufmann zu viel herausbekommene Summe von 25 Pfennigen mit Zinseszinsen im Gesamtbetrage von 1 Mark einsandte.

Krone a. B., 3. März. Von dem verschwundenen Landbriefträger B. ist aus Antwerpen ein Brief hier angekommen. Die von ihm mitgenommenen Münbelagel betragen über 700 Mark.

Grudenz, 4. März. Die Eisbrechdampfer passirten gestern die Stadt Neuenburg und kamen bis Treul, heute erreichen sie Montau. Bis Grudenz werden die Eisbrecher wohl nicht mehr kommen, da der Eisgang jeden Augenblick eintreten kann. Allerdings erwartete man hier schon gestern, und es hatten sich in Folge dessen viele Schaulustige, darunter eine Menge Schüler, an die Weichsel begeben. Zwei der Schüler gerieten, nach dem „G.“, dabei in eine offene Stelle des Stromes und waren dem Ertrinken nahe, wurden aber glücklich gerettet.

Sturz. Die hiesige Aler-Apothek, die 50 Jahre hindurch Eigentum der Familie Stodhauen war, ist für 80,000 Mk. in den Besitz des Apothekers Uerau aus Schwyz übergegangen.

St. Sylan, 3. März. Der dreijährig-freiwillige Heim von der zweiten Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 44 verlor gestern Mittag in der Stube sich das Leben zu nehmen, indem er die Mündung des Gewehrs in den Mund steckte und eine Platzpatrone abfeuerte. Beim Abdrücken hat sich wahrscheinlich der Lauf aus der Lage gehoben und riß der Schuß ein Stück von der Wade ab. Die Lebensgefahr ist vorläufig ausgeschlossen. S. stammt aus Osterode und dient im ersten Jahre, ist aber schon mehrere Male desertirt.

Königsberg, 4. März. Die Zahl der „Rentiers“ ist seit Beginn dieses Jahres durch das Inkrafttreten des neuen Gesetzes in unserer Provinz ungemein gestiegen. Es sind zur Zeit zur Altersrente aus der Provinz Ostpreußen ca. 3500 Männer und Frauen eingegangen. Bei der letzten Volkszählung ist berechnet worden, daß sich die Anzahl im Laufe des Jahres auf ca. 6000 steigern wird. Den ländlichen Besitzern hat übrigens der plötzliche Segen der Altersrente manche Verlegenheit bereitet. Tagtäglich werden jetzt in Annoncentheile der Zeitungen, „Biehfütterer“ gesucht, obgleich die Landwirthe gegenwärtig durchaus keinen gerade besonders starken Viehstand besitzen. Das Alters- und Invaliditätsgesetz hat, wie die „N. A. Z.“ schreibt, nämlich dem ostpreussischen Vieh Viehplünderer gerausert, denn diese rekrutiren sich fast ausschließlich aus alten Leuten, welche einerseits schwerere Arbeit nicht verrichten konnten, andererseits auch lange Erfahrung auf ihrem nahrungsspendenden Thätigkeitsgebiete hatten. Nun hat all diesen alten Herrschaften das Altersverjüngungsgesetz Summen von über 100 Mk. jährlich in den Schooß geworfen, Summen, deren Höhe nach den ländlichen Begriffen der Bekommenen nahe an diejenigen der Reichthumsdepositen herankommen. Noch nie in ihrem Leben waren sie so reich an Geld gewesen und natürlich haben sie zumeist ihren fütternden Beruf sofort aufgegeben und leben nun in ländlicher Eingezogenheit und beschaulicher Muße als Rentner. Hoffentlich kommt den rüstigeren unter ihnen bald die Erkenntniß, daß auch in höherem Alter Arbeit das Leben verfüßt und sie kehren zur altgewohnten Thätigkeit

zurück und beziehen so neben dem Arbeitslohn über die Rente, die bekanntlich auch den Arbeitsfähigen über 70 Jahre gewährt wird. — In der getrigen Sitzung der Strafkammer wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit eine berüchtigte Kupplerin, die nicht weniger als 27 mal bestrafte Rauvergesellenfrau Korn, welche einen schamlosen Handel mit jungen Mädchen getrieben und dieselben von hier sogar nach Niga verhandelt hat, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Die der Anklage zur Kupplerei angeklagte Zuckhies wurde freigesprochen.

Schneidemühl, 3. März. Der Buchhalter und Handelslehrer Robert Plammer, welcher vor einiger Zeit hier einen Kursus für kaufmännische Korrespondenz, Buchführung u. einrichtete, ist unter Mitnahme des größten Theils des Geldes für den Kursus und unter Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden. (S.)

Bromberg, 4. März. Herr von Borcke, Lieutenant im 2. Pommer. Ulanen-Regiment (von Schmidt) Nr. 9, wird sich dem in nächster Zeit wieder nach Ostafrika zurückkehrenden Hauptmann Freiherrn von Grabenreuth anschließen. Herr von B. ist z. B. Militär-Hofarzt in Berlin kommandirt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

6. März: Nebel, frostig, vielfach heiter.

(Die diese Nummer geeignete Artikel und Notizen sind uns nach willkommen.)

Elbing, 5. März. Wegen eines Unfalls in der Druckerei kann der „Hausfreund“ nicht beigelegt werden, sondern wird erst morgen ausgegeben.

Außerordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths. Dienstag fand in Bromberg unter dem Vorsitz des Herrn Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Bape eine außerordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths statt. In der Tagesordnung wird der Bezirks-Eisenbahnrath um gutachtliche Aeußerung ersucht über eine Neugestaltung der Personentaxen für die preussischen Staats-Eisenbahnen, insbesondere über die Vereinigung der dritten und vierten Wagenklasse. Durch Erlass vom 5. v. M. hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten mitgetheilt, daß die mit den deutschen Bundesregierungen über eine Reform der Personentaxen in Deutschland eingeleiteten Verhandlungen in der Mehrzahl der zwischen den nord- und süddeutschen Eisenbahnen bestehenden Differenzpunkte, der Behandlung des Schnellzugverkehrs, der Frage des Freigeleises und der Vereinfachung des Bilettsystems eine Einigung in sichere Aussicht nehmen ließen. Wenn es möglich wäre, hinsichtlich der Zahl der Wagenklassen den süddeutschen Eisenbahn-Verwaltungen entgegen zu kommen, so würde das erstrebte und im Gesamtverkehr der deutschen Eisenbahnen sehr erwünschte Ziel einer völligen Uebereinstimmung über die Grundlagen eines einheitlichen Tariffsystems und wo thunlich auch über die Tariffhöhe erreicht sein. Nach Lage der Verhältnisse würde es zu diesem Zwecke einer Vereinigung der dritten und vierten Wagenklasse bedürfen, eine Maßregel, welche auch in Norddeutschland von verschiedenen Seiten befürwortet worden, und welcher der Herr Minister zustimmen geneigt sein würde, wenn nicht etwa überwiegende Bedenken dagegen geltend zu machen sein möchten. Es würde damit eine Einschränkung der Zahl der Wagenklassen auf drei mit der Ausfaltung der jetzigen dritten Klasse für die Normalsätze der drei Klassen würden auf 2 Pf. für die dritte, 4 Pf. für die zweite und 6 Pf. für die erste Klasse anzunehmen, für Schnellzüge ein einheitlicher Zuschlag von 1 Pf. ohne Unterschied der Klassen zu erheben, Nachtzügen, Sommerfahrten, Rundreisefarten und dergleichen in Wegfall zu bringen oder doch ohne Preisermäßigung auszugeben und das Gepäckfreigewicht unter Ermäßigung des Gepäckzuschlages zu befestigen sein. Für den Vorortverkehr großer Städte sollen dabei besondere Einrich-

Kritische Theater- und Kunst-Blauderei.

Nachdruck verboten.

Berlin, 2. März 1891.

„Polizeilich verboten und wieder freigegeben!“ das ist bekanntlich die beste Reklame für Bücher und Stücke, und diesem Umstande war es auch zuzuschreiben, daß die Aufführung des einaktigen Schauspiel „Die Kreuzerjunkte“ von * * * allgemein mit großer Spannung erwartet wurde. Für den literarischen Ruhm des sich hinter den drei Sternen verbergenden Autors oder vielmehr der Autorin, denn Ulrich Frank alias Ula Wolff, die bekannte Roman- schaffstellerin, hat dieses unwillkürlich komische Drama verbrochen, wäre die Aufrechterhaltung des Verbotes entschieden viel vorthellhafter gewesen; doch die Güte der Polizei ist manchmal zu groß, und so gab es einen solennen Durchfall.

Ula: Es war einmal ein russischer Staatsrath, der ein junges Mädchen aus vornehmer Familie aus glühender Liebe heirathete. Er schloß sich mit seiner jungen, ihm eben angebrachten Gattin vom Hochzeits- feste hinweg und führt sie in eine in der Nähe von Petersburg gelegene Villa, um dort die Hüttenwochen zu verleben. Beim Aufgehen des Vorhanges treten Beide herein und es beginnt nun zur Ueberraschung der Zuschauer eine enbloße Reihe von Umarmungen und eine wahre Sündfluth von Küffen. Nachdem dies erlabende Schauspiel eine Viertelstunde gedauert, hält der Herr Staatsrath Graf Vladimir Malow eine Pause für geboten und erzählt in derselben seine innigstgeliebten Neuwahlten, daß er sie unendlich liebe, daß aber sein Sekretär Zwan Fedorowitsch Korolenko ihm eben so theuer sei, denn der ältere Bruder desselben habe ihm einst in einer Schlacht das Leben gerettet. Nach ausführlichem Schlagschlagberichte beginnen die Küffen und Drücksenen von Neuem. Dies währende Bild wird jedoch durch einen Diener gestört, welcher befragt Zwan Fedorowitsch meldet. Graf Vladimir, ein wichtiges Ereigniß vermuthend, empfängt ihn, und seine Ahnung täuscht ihn nicht, denn Zwan theilt ihm mit, daß die guten Militärlisten aus Rücksicht für den Fortgang des Stückes ein Attentat auf den Zaren ausgeübt hätten. Diese ganz harmlose Erfindung soll übrigens die Ursache des polizeilichen Verbotes gewesen sein.

Graf Vladimir muß natürlich eilends von dannen, und sein eheliches Gemahl, Sonja Wassiljona, bleibt einsam zurück, um in einem längeren Monologe ihre gerade nicht sehr interessante Biographie zu erzählen.

Da dies ihr und dem Publikum langweilig wird, erklärt sie Hunger zu haben, denn „es raubte ihr die Liebe noch nie den Appetit“, und beginnt zu speisen. Nach sehr schnell erfolgter Sättigung setzt sie sich an das Klavier, auf welches der kunstverständige Tapetier, der die bisher unbewohnte Villa in aller Eile eingerichtet, offenbar der Verfasserin zu Liebe Beethovens „Kreuzerjunkte“ hingestellt hat. Sonja fängt zu spielen an, wird aber durch den Eintritt Zwans, den der Graf vergessen hat, gestört. Gegenwärtige Ueberrassung, Vortstellung, sie trinken zusammen Champagner und Sonja spielt abermals den Anfang der „Kreuzerjunkte“. Doch da sie keine sehr große Klavierkünflerin zu sein scheint, giebt sie es bald wieder auf und bittet Zwan etwas vorzulesen. Dieser ergreift selbstverständlich die andere „Kreuzerjunkte“ von Tolstoi und beginnt aus der Mitte dieses Buches heraus einige Stellen vorzutragen, da er zum Glück nicht die Zeit hat, den ganzen Tolstoj'schen Unsinns vorzubeten. Doch auch die homöopathische Dosis genügt, und Sonja und Zwan werden nach einigen Phrasen so verdreht, daß sie sich plötzlich in den Armen liegen. Wer weiß, was passiert wäre, wenn nicht auch diese Drücksenen durch die draußen ertönde Stimme des rechtmäßigen Chemannes gestört worden wäre. Jetzt drückt Zwan sich selbst und Sonja empfängt den hungrigen und liebbedürftenden Grafen sehr kalt, um ihm ex abrupto zu erklären, daß sie ihn hasse. Darauf drückt sie sich gleichfalls. Der zurückgelassene Gatte wundert sich in einem dito sehr langen Monologe bedeutend und erzählt uns zu wiederholten Malen, daß er ihr nachsehen will, thut es aber nicht, sondern erzählt weiter, bis er endlich durch Zwans Erscheinen gestört wird. Der gute Zwan theilt ihm mit, daß die Gräfin entflohen ist und hält ihm eine Pistole entgegen. Vladimir erräth aus Zwans verstörtem Gesicht den Zusammenhang, nimmt die Waffe, tödtet ihn aber nicht, sondern weist ihm nur aus dem Hause. Das ist nun für Zwan zu fürchterlich, und nachdem er gleichfalls seinen Monolog auf den Knien rühmend gehalten, erschrickt er sich. — Hoffentlich wird die Gräfin ihren Tolstoj- und Sect-Dusel bei Muttern ausschlagen, der Graf wird ihr verzeihen, da „es ja nur ein Kuß war“, und der gute Zwan ist der einzige Dumme gewesen. — Das Publikum, welches sich erfreulicher Weise trotz Tolstoj, Zhan und der „Freien Bühne“ noch den gesunden Menschenverstand bewahrt hat, nahm das Drama nicht ernst, sondern recht heiter auf. — Die Darsteller waren vortrefflich: Theodor Brandt als Zwan, Reichel als Graf und Fräulein Vertens als Gräfin. Nur scheint

unser treffliche „Francillon“ mehr für junge Frauen, als für solche, die es erst werden wollen, zu passen. Hoffentlich wird diese „Kreuzerjunkte“ recht bald vom Repertoir verschwinden, und zum „seligen Loupinel“, der durch permanent ausverkauft Häuser den Direktor noch immer selig macht, kann wieder Benno Jacobsohn's reizender Einakter „Frisquette“ gegeben werden.

Da ist doch „Das alte Lied“ von Felix Philippi etwas ganz Anderes als all' der moderne Unsinn, um so mehr, da es eine neue Melodie hat und mit brillanten Variationen versehen ist. Philippi's dreiaktiges Schauspiel, das im Deutschen Theater mit sensationellen Erfolge gegeben wurde, behandelt das alte Lied vom Ehebruch, doch ist der Grundgedanke des Stückes das „tout comprendre, c'est tout pardonner“.

Ein vielbeschäftigter Rechtsanwalt hat eine junge leichtsinnige Frau, welche ihn mit einem faden Börsen-Gedem betriegt. Dieses Pärchen aus Berlin W. hat seine Rendezvous bei einer alten Wäscherin, einer Wittve mit zwei Töchtern, in Berlin O. Die Vormundschaft über diese beiden Mädchen, von denen Anna eine leichtsinnige Ballet-Tänzerin und Hedwig eine ehrsame Plätterin ist, hat jener Rechtsanwalt.

Auf Hedwig fällt nun der Verdacht eines Verhältnisses mit dem Börsianer, doch sie schweigt, um ihren Wohlthäter nicht zu kränken, und rechtfertigt sich nur ihrem Bräutigam, einem jungen Arzte, gegenüber. In einer technisch vollendeten Szene zwischen diesen Beiden und dem Anwalte erwocht dessen Verdacht, der bald zur Gewißheit wird. Er ertappt seine Frau mit ihrem Galan und tödtet sie, von Leidenschaft übermannt, obgleich er kurz vorher dieselbe That bei einem Anderen unbegreiflich gefunden und erklärt hat, daß er im gegebenen Falle niemals so handeln könnte und würde.

Die Figuren des Stückes sind fast durchweg meisterhaft gezeichnet und aus dem vollen Leben herausgenommen. Welch vortrefflicher Beobachter Philippi ist, beweist besonders die erste Szene des dritten Aktes, welche ein Diner von Lebemännern der Börsenwelt und Ballettratten schildert. Alles in Allem ein Lied, aber ein gutes Lied.

Die Darstellung war meisterhaft; Fr. Reichenhofer, Max Bohl, Nissen und Frau Carlsen waren in den Hauptrollen ausgezeichnet, doch auch alle anderen Rollen waren sehr gut vertreten.

Während hier die anständige Frau, welche zur Dirne wird, auf die Bühne gebracht ist, seierte im Bürgerlichen Schauspielhause Dumas Ehrenrettung der Dirne, seine „Camellen-Dame“, ihre

Auferstehung und fand auch beim Publikum dieses Theaters reichen Beifall.

Fräulein Geldner in der Titelrolle und Herr Josef Darmer als Armand boten beide sehr gute Leistungen. Aber auch die übrigen Mitwirkenden thaten ihre Schuldigkeit und Herr Josef Darmer verdient für die Regie ferneres Lob.

Im Ostendtheater gastirt jetzt Carl Pander, der Regisseur des Hamburger Theaters. Wenn Herr Pander irgendwo gastirt, wird natürlich „Heinrich Heine“ von Wels gegeben, und er selbst selbstredend den Lotteriefollekteur und Hühneraugen- operateur Hirsch. Es kam wohl kaum bestritten werden, daß Pander als Hirsch in Maske und Spiel keinesgleichen nicht hat: er ist der Hirsch hors de concours! Er entseffelte denn auch wieder wahre Stürme von Heiterkeitsausbrüchen und Lachsalben und mußte mehrmals bei offener Szene vor der Rampe erscheinen. Der Glanzpunkt seines Spiels bildete die Szene mit Salomon Heine im dritten Aufzuge. Schon vorher in dem Einakter „Der Präsident“ hatte Herr Pander aber gezeigt, daß sein Darstellungsvermögen sich auch auf andere Rollen erstreckt. Sein sächsischer Theaterdirektor war von köstlichem Humor und von natürlicher Komik getragen.

Von den übrigen Mitspielern verdienen namentlich Herr Jeser (Harry Heine) und Herr Schwan (Salomon Heine) Anerkennung.

Hinter uns liegt eine Woche, die beinahe überreich ist an Kunstspenden auf dem Gebiete der Musik. In Dornhause, wo man der Melodie wieder zu ihrem Rechte verhilft, kam „Marie, die Tochter des Regiments“, Donizetti's anmuthiges Tonwerk, in Ausführung. Neben dem schweren Gesangsstück, mit welchem die sogenannte dramatische Musik unser Ohr bombardirt pflegt, deutet uns eine solche Abwechslung beinahe wie eine Erlösung. Frau Herzog wurde den nicht leichten Anforderungen, welche die Titelrolle an seine Darstellerin stellt, in den meisten Fällen gerecht. Die Stimme zeigte Wohlklang und Schmelze; manche Stelle trug ihr einen vollkommenen Sieg ein; nur für die Darstellung hätten wir eine mehr einheitliche Leistung gewünscht. Leider wußten sich die anderen der Mitspielenden in keiner Hinsicht ebenbürtig neben dieser Sängerin zu halten. Die gefällige Art und Weise nicht aus dem des Spiels, sondern aus des Gesangs scheint uns dem Opernhause geschwunden zu sein, seit man hier meist nur auf dem musikalischen Rothorn herumtollt. Der Art dieser „Regimentsdichter“ diejenige zur Ein-

lungen vorbehalten bleiben, insbesondere auch die Zeitarten, Schülerarten und Arbeiterarten beibehalten beziehungsweise dem Verkehrsbedürfnis entsprechend weiter ausgebildet werden. Die Königl. Eisenbahn-Direktion ist von dem Herrn Minister beauftragt worden, über das vorstehende Projekt, insbesondere über die Vereinigung der dritten und vierten Wagenklasse bei Annahme der vorgedachten Sätze und über die hierbei in Betracht kommenden wirtschaftlichen Momente die Neuerung des Bezirks-Eisenbahnrats einzuholen. Die Sommerarten (Saisonbillets) haben den Preis der Rückfahrarten mit einem kleinen festen Zuschlage. Der jetzige Rückfahrarten-Preis ist der 1/2fache Perionenzugpreis mit Berechtigung zur Benutzung der Schnellzüge. Wenn künftig die Rückfahrarten weggelassen und für Hin- und Rückreise zwei einfache Karten gelöst werden müssen, so tritt bei Benutzung der Schnellzüge eine Erhöhung, bei Benutzung der Perionenzüge eine Ermäßigung gegenüber dem jetzigen Preise ein. Auf jede der Fahr- und Rückfahrarten der ersten drei Klassen wird ein Gepäckfreigewicht von 25 Kilogramm gewährt. Je 10 überschüssige Kilogramm kosten pro Kilometer 1/2 Pf. Den Reisenden vierter Klasse ist jetzt die unentgeltliche Mitnahme von Handwerkszeug, Tragetaschen u. gestattet. Vom 1. April 1889 bis Ende März 1890 sind im diesseitigen Direktionsbezirk befördert worden: in der ersten Klasse 39,765, in der zweiten Klasse 808,302, in der dritten Klasse 4,188,132, in der vierten Klasse 7,611,154, zusammen 12,597,383 Personen. — Nach eingehender Berathung über diesen Gegenstand wurde folgende Resolution angenommen: „Der Bezirks-Eisenbahnrat erklärt: die mitgetheilten Vorschläge zur Reform der Personengeldsätze entsprechen den Bedürfnissen des Verkehrs für den Osten nicht. Die Aufhebung der vierten Wagenklasse empfiehlt sich nicht, da diese Klasse nicht sowohl dem eigentlichen Reiseverkehr, als vielmehr dem geschäftlichen Lokalverkehr der Arbeiter und der ärmeren Bevölkerung in dicht bevölkerten Gegenden dient. Nur eine durchgängige Ermäßigung der Sätze für den Personenverkehr unter Beibehaltung der vierten Klasse darf als Grundlage der beabsichtigten und in der That notwendigen Reform dienen.“

[Viederabend.] Bekanntlich findet hier am nächsten Mittwoch ein Wiederabend des Herrn Rudolf Waldmann statt. Derselbe wird im Verein mit der Konzertfängerin Paula Ellard ein reichhaltiges Programm eigener Kompositionen zum Vortrag bringen. Herr Waldmann, als Bariton früher der deutschen Opernbühne angehörig, hat für den Wiederabend eingehende Studien bei Jenny Lind gemacht und ist bei seiner sinnigen Vortragweise ein unvergleichlicher Sänger selbst geschaffener Lieder. Eine Anzahl dieser Lieder hat Waldmann eigens für seine Partnerin Fel. Ellard (Mezzosopran) geschrieben, mit der er gemeinsam sich schon seit längerer Zeit auf Konzerten befindet. Der Waldmann'sche Wiederabend ist ein so wohlgefügter, daß er den Sängern nach den verschiedensten Richtungen hin reiche Auswahl bietet. Aus Schlesien, wo Waldmann's Wiederabenden ein bevorzugtes Heimathrecht eingeräumt worden ist, schreibt man, daß es dort auch in den Kreisen der referirtesten Kunstfreunde allemal Freude erregt, den Komponisten der „Reizenden Müllerin“, der „Kleinen Fischerin“, des „Rattenfängerliedes“, der „Alten Deutschen“ u. s. w. auf dem Konzertpodium zu erblicken.

[Personalien.] Der Amtsgerichtsrath Kannopich in Neumark Westpr. ist gestorben. Der Referendar Dr. Josef von Sikowski ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

[Personalien beim Militär.] Maltz, Sek. Lieut. a. D. zuletzt im Inf.-Regt. von Boyen (5. Ostpreussisches) Nr. 41, in der Armee, und zwar als Sek.-Lt. der 1. Res. des Inf.-Regts. Nr. 99, wiederangestellt und vom 1. März d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regt. kommandirt. Pancrütz, Bahlmüller vom 2. Bat. Inf.-Regt. von Boyen (5. Ostpreuss.) Nr. 41, auf seinen Antrag zum 1. Bat. d. J. mit Pension in den Ruhestand versetzt. Der Zahlmeister Herr vom 1. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 128 ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

[Wahverkehr mit Rußland.] In dem vom 20. Dezember 1890 alten, 1. Januar 1891 neuen Stills gültigen Importtarif werden die direkten Frachtsätze für den Verkehr von den Stationen Braunsberg, Danzig, Thorn, Danzig, Olivaer Thor, Danzig, Weichselbahnhof, Elbing, Eydubahn, Gumbinnen, Insterburg, Königsberg i. Pr., Königsberg, Kaibahn, Memel, Neufahrwasser, Pillau und Tilsit nach der Station Grodno vom 10. April 1891 aufgehoben.

[Muszeichnungen.] Dem evangelischen Pfarrer Hasenstein zu Allenstein ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse und dem Waldaufer Hofmusik zu Radamitz im Kreise Flatow das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

[Versicherungspflicht der Lehrlinge.] Aus Anlaß einer Anfrage hat sich das Reichversicherungsamt, vorbehaltlich seiner instanzmäßigen Entscheidung dahin ausgesprochen, daß Lehrlinge, denen als Entgelt für ihre Beschäftigung an Stelle des freien Unterhaltes, der freien Kost und Wohnung ein Baarbetrag gezahlt wird, der Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgeetze unterliegen. Danach würden also in der Regel die Lehrlinge in den Fabriken der Versicherungspflicht unterliegen, die Lehrlinge im Handwerk dagegen nicht.

[Rentabilität der Fischerei.] Es ist keine Frage, daß das deutsche Fischereigewerbe, sowohl was die Hochsee- als die Binnenlandsfischerei betrifft, einer großen Entwicklung fähig ist, und es ist im Interesse einer besseren Volksernährung wünschenswert, daß die Fischerei einen immer größeren Umfang erreicht. Das Reich sowohl wie die Einzelstaaten lagern deshalb auch mit ihren Unterführungen nicht. Jedoch wird immer der größte Ansporn zur Ausdehnung der Fischerei in einer guten Rentabilität liegen. Daß die letztere nun vorhanden ist, wird in einer vom deutschen Fischereiverein herausgegebenen und von dem bekannten Fischerei-Sachverständigen von dem Borne verfaßten „Anleitung zur Fischzucht in Teichen“ an zwei Beispielen klar vor aller Augen geführt. Im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. sind danach in mehreren königlichen Forsten Karpenteiche gebaut, welche folgende Erträge gebracht haben: In der Oberförsterei Hochzeit wurden von 1885 bis 1889 fünf Teiche von 11,8 ha Größe für 8521 Mark gebaut und unterhalten, die einen Ertrag von 6200 Mark brachten. Dies entspricht im Durchschnitt für ein Jahr 15 pCt. Zinsen des Anlagekapitals und einer jährlichen Einnahme von 105 Mark für 1 ha Teich. Vor der Anlage der Teiche hatte der Boden einen Reinertrag von weniger als 2 Mark für 1 ha jährlich. — In der Oberförsterei Regenthin wurden seit 1888 zwei Teiche von 4,4 ha Größe für 2554 Mark gebaut, die eine Einnahme von 2714 Mark brachten. Dies entspricht für ein Jahr 35 pCt. Verzinsung des Anlagekapitals und einem Ertrage von 206 Mark für 1 ha. — Nach diesen Ergebnissen ist ein Zweifel an der Rentabilität wenigstens der Teichfischerei nicht möglich.

[Sturmwarnung.] Ein in Danzig eingetroffenes Telegramm der deutschen Seewarte lautete: Ein tiefes barometrisches Minimum, von der nördlichen Nordsee nach südwestwärts fortschreitend, macht stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben das Signal: „Südweststurm“ zu geben.

[Der Sturm.] hat, wie Draußenfischer erzählen, eine große Anzahl Schöpfmühlen beschädigt. An einzelnen sind die Flügel, an anderen gar Theile des Rädergehwerkes und Walzen zerbrochen. Das Abmahlen des Wassers, das in großen Laachen auf den Wiesen und Wegen der Niederung steht, erleidet dadurch bedeutende Verzögerung. Den Fischern und Besitzern ist das Wasser vielfach in Keller und Ställe eingedrungen. Einzelne haben aus Besorgniß vor dem Hochwasser noch gestern Vieh auf der rechtsseitigen Sorgenhöhe um Blumenau eingestellt.

[Die Gießede des Frischen Hafes.] ist gegenwärtig bereits stark im Abnehmen begriffen und auf einigen Stellen, so beispielsweise bei Nauzwinkel, schon so schwach, daß dort gestern früh auf der Fahrt nach Königsberg Pferde eines Schlittens durchbrachen. Die lange Schlittendehsel indes schloß sie vor dem Ertrinken, so daß sie gerettet werden konnten.

[Ein Sternschnuppenfall.] war gestern Abend kurz nach 8 Uhr am südlichen Himmel zu beobachten.

[Unfall.] In Folge der gestern Abend durch das plötzlich eingetretene Frostwetter in den Straßen hervorgerufenen Glätte kam Herr Restaurateur G. Reimer zu Fall und erlitt einen Beinbruch im Fußgelenk.

[Anflug.] Rohe Burschen trieben gestern Ecke Alter Markt dadurch Anflug, daß sie den schlammigen Schmutz durch vorsätzliches, starkes Hineintreten den Vorübergehenden auf die Garbe über spritzten. Einen der Hühner gelang es abzufassen und ihm eine derbe Ohrfeige zu verabfolgen.

Stiefel und einen Beutel mit 3 Mark 30 Pfennigen gestohlen zu haben. Der Angeklagte will nicht schuldig sein und die Stiefel am 19. Oktober in Gumbinnen gegen seine eigenen im Krüge umgetauscht und noch 3 Mk. zugezahlt erhalten haben. Den Aufenthaltsort des betreffenden Unbekannten, welcher Friedrich heißen soll, kann Angeklagter nicht angeben. Die Stiefel werden aber vom früheren Besitzer genau refognosziert. Ebenso wird der Gelddiebstahl festgestellt. Er erhält zusätzlich 6 Monate Zuchthaus. — Der Arbeiter Michael Heide mann aus Hoppenbrunn, vorbestraft, ist beschuldigt, in der Nacht vom 10. Februar das Dienstmädchen Tibulski in Willenberg durch Drohungen genötigt und deshalb ein Fenster eingeschlagen zu haben. Angeklagter bestreitet seine Schuld. Der Gerichtshof erkannte auf 16 Tage Gefängniß, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten sind. In der letzten Sache befanden sich die Arbeiter Rudolph Neumann und Friedrich Wilhelm Lenz aus Marienburg unter Anklage, am 11. Oktober 1890 in Marienburg den Arbeiter Otto Spendig, 1890 in Marienburg den Arbeiter Otto Spendig, welcher sich Baunternehmer nennt, mit einem gefährlichen Werkzeug körperlich gemeinschaftlich mißhandelt zu haben. Angeklagte wollen sich in Nothwehr befunden, und Neumann sich dabei mit einer Blechschale gewehrt haben. Lenz will sich gar nicht beteiligt haben. Spendig ist oft vorbestraft, hat sogar acht Jahre im Zuchthaus gesessen. Die Zeugenansage ergiebt, daß Neumann die Hiebe meuchlings versetzt hat. Bei den Verletzungen sind aber auch Verletzungen ausgeführt worden, deren sich Lenz verächtlich gemacht hat. Neumann erhält 9 Monate Gefängniß, Lenz ebensoviel.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.
* Das Mittel des bulgarischen Regimentsarztes Dr. Tranjan aus Sifowo gegen Lungentuberkulose, von dessen erfolgreicher Anwendung wir gestern telegraphisch berichteten, ist an sich bekannt, aber bei Tuberkulose bis jetzt noch nicht angewendet. Die Fälle, an denen Versuche gemacht wurden, sind nur solche, über deren tuberkulöse Natur auch nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Das Mittel wird subkutan gegeben, hat indes weder mit dem Koch'schen, noch mit dem Liebreich'schen Berührungspunkte. Die Fälle, welche behandelt sind, stehen zum Theil bereits seit Mitte Januar in Beobachtung. Es befinden sich unter ihnen solche, bei denen ein Symptom der Lungentuberkulose nicht mehr nachweisbar ist. Die Veröffentlichung seines Mittels hat sich Dr. Tranjan für einen Vortrag in einem medizinischen Vereine resp. für eine medizinische Zeitung vorbehalten.

Arbeiterbewegung.
— Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion hat bestimmte Vorschläge für die Parteigenossen erlassen, um der diesjährigen Meißner über ganz Deutschland hin einen einheitlichen Charakter zu verleihen und den Gedanken der Solidarität der Arbeiterklasse aller Länder, die entsprechende äußerliche Form zu geben.

Bermischtes.
* **Berlin, 4. März.** Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat sich für Beibehaltung an der Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893 ausgesprochen und beschlossen, den Handelsminister zu bitten, einen Reichskommissar zu ernennen, und auf Erleichterungen bezüglich der Frachten u. hinzuwirken. — Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge wurde in dem benachbarten Orte Friedrichshagen ein dort logirender Russe, Namens Frisco, unter dem Verdacht der Theilnahme an der Ermordung des russischen Generals Seliverstov verhaftet. — Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ergaben die polizeilichen Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit in Berlin während des Winters insgesamt 20,000 als höchst erreichte Ziffer der Arbeitslosen, bestehend überwiegend aus Handwerker und Arbeitern, deren Beschäftigung mit etwa ein Drittel höher als in der entsprechenden Jahreszeit der früheren Jahre. Der Grund liege vorzugsweise in den diesjährigen Witterungsverhältnissen, dann in dem starken Bezug fremder Arbeiter, endlich in vermehrter Arbeitslosigkeit verbunden mit Mangel an Vertrauen seitens der Arbeitgeber gegenüber den Arbeitern in Folge des vorjährigen Streits. Sonach liege allerdings eine bedauerliche Zunahme Arbeitsloser vor, jedoch herrsche kein außergewöhnlicher Nothstand. Die Zahl der Arbeitslosen werde vielmehr in sozialdemokratischen Versammlungen und Zeitungen ungemessen übertrieben.

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1890 in Hirschfeld und Neufeld anderen Arbeitern ein Paar langschäftige

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1890 in Hirschfeld und Neufeld anderen Arbeitern ein Paar langschäftige

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1890 in Hirschfeld und Neufeld anderen Arbeitern ein Paar langschäftige

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1890 in Hirschfeld und Neufeld anderen Arbeitern ein Paar langschäftige

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1890 in Hirschfeld und Neufeld anderen Arbeitern ein Paar langschäftige

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1890 in Hirschfeld und Neufeld anderen Arbeitern ein Paar langschäftige

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1890 in Hirschfeld und Neufeld anderen Arbeitern ein Paar langschäftige

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1890 in Hirschfeld und Neufeld anderen Arbeitern ein Paar langschäftige

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1890 in Hirschfeld und Neufeld anderen Arbeitern ein Paar langschäftige

Stiefel und einen Beutel mit 3 Mark 30 Pfennigen gestohlen zu haben. Der Angeklagte will nicht schuldig sein und die Stiefel am 19. Oktober in Gumbinnen gegen seine eigenen im Krüge umgetauscht und noch 3 Mk. zugezahlt erhalten haben. Den Aufenthaltsort des betreffenden Unbekannten, welcher Friedrich heißen soll, kann Angeklagter nicht angeben. Die Stiefel werden aber vom früheren Besitzer genau refognosziert. Ebenso wird der Gelddiebstahl festgestellt. Er erhält zusätzlich 6 Monate Zuchthaus. — Der Arbeiter Michael Heide mann aus Hoppenbrunn, vorbestraft, ist beschuldigt, in der Nacht vom 10. Februar das Dienstmädchen Tibulski in Willenberg durch Drohungen genötigt und deshalb ein Fenster eingeschlagen zu haben. Angeklagter bestreitet seine Schuld. Der Gerichtshof erkannte auf 16 Tage Gefängniß, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten sind. In der letzten Sache befanden sich die Arbeiter Rudolph Neumann und Friedrich Wilhelm Lenz aus Marienburg unter Anklage, am 11. Oktober 1890 in Marienburg den Arbeiter Otto Spendig, 1890 in Marienburg den Arbeiter Otto Spendig, welcher sich Baunternehmer nennt, mit einem gefährlichen Werkzeug körperlich gemeinschaftlich mißhandelt zu haben. Angeklagte wollen sich in Nothwehr befunden, und Neumann sich dabei mit einer Blechschale gewehrt haben. Lenz will sich gar nicht beteiligt haben. Spendig ist oft vorbestraft, hat sogar acht Jahre im Zuchthaus gesessen. Die Zeugenansage ergiebt, daß Neumann die Hiebe meuchlings versetzt hat. Bei den Verletzungen sind aber auch Verletzungen ausgeführt worden, deren sich Lenz verächtlich gemacht hat. Neumann erhält 9 Monate Gefängniß, Lenz ebensoviel.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.
* Das Mittel des bulgarischen Regimentsarztes Dr. Tranjan aus Sifowo gegen Lungentuberkulose, von dessen erfolgreicher Anwendung wir gestern telegraphisch berichteten, ist an sich bekannt, aber bei Tuberkulose bis jetzt noch nicht angewendet. Die Fälle, an denen Versuche gemacht wurden, sind nur solche, über deren tuberkulöse Natur auch nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Das Mittel wird subkutan gegeben, hat indes weder mit dem Koch'schen, noch mit dem Liebreich'schen Berührungspunkte. Die Fälle, welche behandelt sind, stehen zum Theil bereits seit Mitte Januar in Beobachtung. Es befinden sich unter ihnen solche, bei denen ein Symptom der Lungentuberkulose nicht mehr nachweisbar ist. Die Veröffentlichung seines Mittels hat sich Dr. Tranjan für einen Vortrag in einem medizinischen Vereine resp. für eine medizinische Zeitung vorbehalten.

Arbeiterbewegung.
— Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion hat bestimmte Vorschläge für die Parteigenossen erlassen, um der diesjährigen Meißner über ganz Deutschland hin einen einheitlichen Charakter zu verleihen und den Gedanken der Solidarität der Arbeiterklasse aller Länder, die entsprechende äußerliche Form zu geben.

Bermischtes.
* **Berlin, 4. März.** Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat sich für Beibehaltung an der Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893 ausgesprochen und beschlossen, den Handelsminister zu bitten, einen Reichskommissar zu ernennen, und auf Erleichterungen bezüglich der Frachten u. hinzuwirken. — Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge wurde in dem benachbarten Orte Friedrichshagen ein dort logirender Russe, Namens Frisco, unter dem Verdacht der Theilnahme an der Ermordung des russischen Generals Seliverstov verhaftet. — Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ergaben die polizeilichen Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit in Berlin während des Winters insgesamt 20,000 als höchst erreichte Ziffer der Arbeitslosen, bestehend überwiegend aus Handwerker und Arbeitern, deren Beschäftigung mit etwa ein Drittel höher als in der entsprechenden Jahreszeit der früheren Jahre. Der Grund liege vorzugsweise in den diesjährigen Witterungsverhältnissen, dann in dem starken Bezug fremder Arbeiter, endlich in vermehrter Arbeitslosigkeit verbunden mit Mangel an Vertrauen seitens der Arbeitgeber gegenüber den Arbeitern in Folge des vorjährigen Streits. Sonach liege allerdings eine bedauerliche Zunahme Arbeitsloser vor, jedoch herrsche kein außergewöhnlicher Nothstand. Die Zahl der Arbeitslosen werde vielmehr in sozialdemokratischen Versammlungen und Zeitungen ungemessen übertrieben.

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1890 in Hirschfeld und Neufeld anderen Arbeitern ein Paar langschäftige

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1890 in Hirschfeld und Neufeld anderen Arbeitern ein Paar langschäftige

Strassammer zu Elbing.
Sitzung vom 5. März.
In der heutigen Strassammerung führte Herr Landgerichtsrath Weizenmiller den Vorsitz, da gleichzeitig in Rosenburg eine Strassammer tagte. — Der Tischlermeister Robert Katschinski hier selbst ist in der Schöffensitzung vom 15. November 1890 wegen Körperverletzung seines Lehrlings freigesprochen worden, gegen welches Urtheil die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hat. Derselbe wird verworfen. — Der Arbeiter Adam Schröder aus Freiwaldau ist vom Schöffengericht zu Rosenburg am 9. Dezember 1890 wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Derselbe wird für gerechtfertigt erachtet und die Strafe auf 1 Woche ermäßigt. — Frau Louise Brück aus Bischofswerder ist vom Schöffengericht zu Dt. Eylau wegen Gewerbevergehens zu 21 Mark verurtheilt und hat auch sie Berufung eingelegt. Es handelt sich um Ausübung des Fleischergewerbes ohne Erlaubniß. Wegen desselben Vergehens ist die B. bereits mehrfach vorbestraft worden. Die Berufung wird verworfen, nur daß die statt des Geldes anzurechnende Gefängnißstrafe von 6 Tagen in Haftstrafe umgewandelt wird. — Der Fischer Franz Klatt aus Tolkemitt ist angeklagt, am 16. Februar 1890 den Fischer Andreas Klatt mittelst eines Holzpantoffels mißhandelt und am 2. März beim Gerichte eine wesentlich falsche Anzeige gemacht zu haben, indem er den Andreas Klatt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit Todtschlag denunzirte. Nach der Aussage des Letzteren sind die Zwischleiten dadurch entstanden, daß er dem Franz vorgeworfen habe, daß er seinen Sohn über die Gebühr geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft beantragt Freisprechung wegen falscher Denunziation und wegen Mißhandlung zwei Wochen Gefängniß. Der Verteidiger glaubt, daß die beiden Sachen sich nicht trennen lassen und beantragt auch für den zweiten Fall Freisprechung. Der Gerichtshof schließt sich den Ausführungen der Verteidigung an und erachtet Freisprechung. — Der domizilllose Arbeiter Karl Harmann, oft vorbestraft, ist beschuldigt, im Oktober 1

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Elise Böttcher-Koschainen mit Herrn Julius Weidmann-Saalfeld. — Frä. Ida Oppenheim-Thorn mit Herrn Moritz Oppenheim-Berlin. — Frau Gutsbesitzer Emma Dorich, geb. Linde-Fingarten mit dem Gutsbesitzer Max v. Herzberg auf Farienen. — Frä. Rosa Vef. = Heiligenbeil mit dem Kaufmann Max Frankenstein-Bartenstein. — Frä. Meta David-John-Spremburg (Gauß) mit dem Kaufmann Herrn Wihl. Cohn-Memel.
Geboren: Amtsrichter Engel-Lautenburg Westpr. 1 S. — Ober-Steuer-Controleur Neumann-Mewe 1 Z.
Gestorben: Frä. Anna Mojsenthin-Lißki, 28 J. — Kaufmann Eduard Mejeberg-Danzig. — Kaufm. Martin Dorich = Angerburg, 70 J. — Chem. Gutsbesitzer Carl Böhne = Mandeln, 82 J. — Pens. Kanzlei = Secretair W. G. Gebisch-Dyt, 66 J. — Frau Minna Warde-Wehlan, 83 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 5. März 1891.
Geburten: Arbeiter Carl Schliwa, T. — Arbeiter Gustav Deutschewitz, S. — Arbeiter Johann Beng, S. — Tischler Hermann König, S. — Schmiedegeselle Adolf Gottschalk, T. — Arbeiter Heinrich Gehrmann, T.
Aufgebote: ehemal. Ackerbürger Friedrich Adolf Hünke-Thomsdorf und Helene Bertha Korte-Braunsberg. — Fabrikarbeiter Anton Duandt-Elb. und Elisabeth Schlomm-Elb. — Arbeiter Anton Tolzdorf-Elb. und Bertha Banaschewski-Elb. — Bergmann Michael Jacobbehl-Rothhausen und Amalie Szamoray-Rothhausen.
Eheschließungen: Schlosser Aug. Schön-Elb. mit Malwine Domske-Elb. — Meier Alexander Lehmann-Elb. mit verm. Weinküfer Hohmann, Maria, geb. Greil-Elb.
Sterbefälle: Maurerpolier Carl Manara, S. 2 M. — Tischler Hermann Richter, S. 7/8 J.

Elbinger Lehrerverein.
 Sonnabend, den 7. März, im „Goldenen Löwen“.

Turn-Verein

Stiftungsfest
 am 15. d. M. Anmeldungen dazu werden bis spätestens den 6. März cr. in der Halle erbeten.
 Zugleich werden die aktiven Turner zum pünktlichen und regelmäßigen Besuch der Turnstunden aufgefordert.
 Der Vorstand.

Volkliedertafel.

Sonnabend, den 7. März cr., Abends 8 Uhr, in den Sälen des Herrn Wehser: **12. Stiftungsfest.**

Die passiven Mitglieder nebst Familie sind hiermit freundlichst eingeladen.
 Einzuführende Gäste sind dem Vorstande anzumelden.
 Der Vorstand.

Werkmeisterverein.

Sonntag, Vormittags 11 Uhr: **Versammlung.**

Ortsverband der deutschen Gewerksvereine

feiert **Sonnabend, den 7. März** sein **Stiftungsfest** durch **Theateraufführungen**, verbunden mit **TANZ.**
 Gäste werden durch Mitglieder eingeführt.
 Der Vorstand.

Vorschriftsmäßige Post-Packet-Adressen

(mit beliebiger Firma bedruckt) **1000 Stück für 4,00 M.**
 Die Post nimmt ohne Firmen-Druck 5 Mk.
H. Gaartz'
 Buch- und Accidenz-Druckerei, Elbing.

Atelier f. künstl. Zahnersatz etc.

Spezialität: Plombiren und Patentfedergebisse.
 Sprechstunden von 9 bis 6.
C. Klebbe,
 Inn. Mühlendamm Nr. 20/21.

Action-Gesellschaft Seebad Kahlberg.

Gemäß § 27 des Statuts werden die Herren Actionaire ersucht, sich zu einer **General-Versammlung am Montag, den 23. März cr., Nachmittags 5 Uhr,** im Börsen-locale hier selbst einzufinden.
 Tagesordnung:
 1) Vorlage der Bilanz und des Geschäftsberichts.
 2) Decharge-Ertheilung.
 3) Wahl des Aufsichtsraths.
 4) Wahl der Rechnungsrevisoren.
 Die Herren Actionaire haben ihre Stimmberechtigung durch Vorlegung ihrer Actien nachzuweisen.
 Elbing, den 4. März 1891.
Der Aufsichtsrath.
F. Schichau.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kinder, welche in der Zeit vom **1. Juli 1884 bis ultimo Juni 1885** geboren sind, werden mit dem 1. April d. J. schulpflichtig und müssen in eine Schule aufgenommen werden. Ebenso müssen ältere, noch im schulpflichtigen Alter stehende Kinder, welche bisher noch keine Schule besucht haben, beim Beginn des Schuljahres, wenn sie nicht etwa auf Grund eines ärztlichen Attestes krankheitshalber oder aus einem sonstigen Grunde vom Schulbesuch dispensirt sind, zur Vermeidung zwangsweiser Einschulung zum Schulbesuch angemeldet werden.
 Die betreffenden Eltern, Pfleger bzw. Vormünder werden demgemäß hierdurch veranlaßt, die Anmeldung ihrer schulpflichtigen Kinder zum Schulbesuch bei demjenigen Herrn Hauptlehrer zu bewirken, in dessen Schulbezirk sie wohnen. Die Anmeldung hat spätestens bis zum 1. April d. J. zu erfolgen.
 In Bezug auf die zur Zeit bestehende Schulbezirkseinteilung verweisen wir auf unsere Bekanntmachung vom 22./25. September 1886.
 Elbing, den 2. März 1891.
Der Magistrat, Schuldeputation.
 gez. **Elditt.**

Couverts,

gelb, hell- und dunkelgrau, blau, rehbraun Hanf u. grau Manila, **kein Ausschuß,** wie andere Firmen führen, **mit Firmendruck** **1000 u. 2,50 bis 5 M.** gut gummirt und in sauberer Ausführung liefert schnellstens **die Buchdruckerei von H. Gaartz.**

Pianoforte.

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

Die Modenwelt.

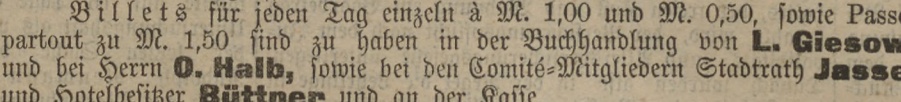
Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
 Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- und Mustern. Preis vierteljährlich mit 1.25 Mk. = 75 Ztr.

Hermann Blasendorff,

Berlin, Osterode 1./Pr. übernimmt **Erdbohrungen** und **Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montage von **Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. Preislisten, Kostenschätzungen gratis.
 Vertreter: **Ingenieur Adolf Kapischke,** Osterode in Ostpr.

Molkerei-Ausstellung in Marienburg

am 7. und 8. März 1891.
Eröffnung am 7. März 11 Uhr im Gesellschaftshaus. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Vorträge und Demonstrationen durch die Preisrichter. Nachmittags 4 Uhr: Besprechung über landwirthschaftliche Genossenschaften. **Abends 6 Uhr: Gemeinsames Essen im Hotel „König von Preußen“.** (Couvert 3 Mark.) Am 8. März ist die Ausstellung von Vormittags 11 1/2 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.
 Billets für jeden Tag einzeln à M. 1,00 und M. 0,50, sowie Passepartout zu M. 1,50 sind zu haben in der Buchhandlung von **L. Giesow** und bei Herrn **O. Halb,** sowie bei den Comité-Mitgliedern Stadtrath **Jasse** und Hotelbesitzer **Büttner** und an der Kasse.
Das Comité.



Große Königsberger Pferde- und Equipagen-Verloosung.

Ziehung bestimmt am **Mittwoch, den 13. Mai 1891.**
Gewinne:
 1 complete 4 spännige Equipage, 1 Tafelwagen, 2spännig,
 1 do. 2 do. do. 1 Selbstkutschirer, 1 do.
 1 Coupé, 2spännig, 1 Gigh do.
 1 Halbwagen, do. 1 Rennwagen do.
 38 edle Ostpreussische Luxus- und Gebrauchspferde, sowie 1954 mittlere und kleinere leicht verwerthbare massive Silbergewinne,
zusammen 2000 Gewinne im Gesamtwertb von 64.600 Mark.
Loose à 1 Mark, nach Answärts 10 Pf. für Porto und 20 Pf. für Liste, sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Neu! Bruch = Sichorie, Neu!

schöne frische Waare, ausgewogen per Pfund nur **12 Pf.,** größere Posten billiger.
 Packammer für Colonial-Waaren zc.
A. Prochnow,
 18/19. Lange Hinterstraße 18/19.

Pferdelotterien!

Stettiner Pferde-Lotterie. Königsberger Pferde-Lotterie.
 Ziehung am 12. Mai. Ziehung am 13. Mai.
 Loose à 1 Mark 30 Pf., 11 Loose à 10 Mark 30 Pf. incl. Porto und Liste versendet.
Bankgeschäft Richard Schröder,
 Berlin C. 19, Spittelmarkt 8 und 9.
 gegründet 1875.

MARIAZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen eine viela-h angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobter guter Wirkung.
 Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).
 Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
 Apotheker C. BEADY, Krausler (Mähren).
 Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

Börsenbericht

der Berliner Wechselbank **Herm. Friedländer & Sommerfeld** Berlin NW., Unter den Linden.
 Berlin, 4. März 1891.
 An der gestrigen Börse war nach officiellen Schluß eine fast krampf-hafte Aufwärtsbewegung eingetreten, die ihren Schwerpunkt im Montanmarkt hatte. Heute schien es, als müsse man für die neue Submission in Breslau doch wesentliche Preisermäßigungen in Aussicht nehmen, denn einer Meldung aus Prag zufolge scheint der Concurrenzkampf zwischen den österreichischen und deutschen Werken noch keineswegs beigelegt. Daraus hin ging man neuerdings mit größeren Abgaben in Eisenwerthen vor, während Kohlenwerthe im Allgemeinen feste Haltung bewahrten. Bankactien hielten sich etwas unter den letzten Notirungen. Renten waren fest aber still, deutsche Anleihen meist etwas besser.

Barometerstand.

Elbing, 5. März, Nachmitt 2 Uhr.	29
Sehr trocken . . .	9
Beständig . . .	6
Schön Wetter . . .	3
Veränderlich . . .	28
Regen u. Wind . . .	9
Viel Regen . . .	6
Sturm . . .	3
Wind: W.	27
	4 Gr. Wärme.

Abonnements

auf die **„Altpreussische Zeitung“** einrichten. Die Ausgabe der „Altpr. Ztg.“ erfolgt in der Zeit von Nachmittags 5 1/2 bis Abends 7 1/2 Uhr in den nach dem Hofe zu gelegenen Paretter-Käumlichkeiten. Der Abonnementspreis beträgt pro Woche **15 Pfg.** und ist mit jedem Sonnabend pränumerando zu entrichten.
Die Expedition.

Der Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1890/91, nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der **Exped. der Altpr. Ztg.**
 Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jeder Manns.**
Das ächte Dr. White's Augentwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augentwasser à 1 M. von Traugott Ehrhardt** in **Delze in Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in **Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen** mit gebrochenen Ecken, **erhabener Glaschrift** der Worte **Dr. White's Augentwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett** **Kupfer-Bronce-Schrift,** welches meine **Firma: Traugott Ehrhardt in Delze** trägt mit nebenstehendem **Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen **Proschüre** dieser **Schutzmarke** verschlossen ist. Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch **Leon Saunier's Buchh.** in **Elbing.**

Damen- u. Herren-Uhren in Gold u. Silber, **Regulateure Wand- und Weck-Uhren** empfiehlt stets gr. Auswahl bei streng reeller Bedienung
Uhrmacher, R. Lessing, Alter Markt 51.

Der Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1890/91, nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der **Exped. der Altpr. Ztg.**

Augen Jeder Manns.

Das ächte **Dr. White's Augentwasser,** welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augentwasser à 1 M. von Traugott Ehrhardt** in **Delze in Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in **Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen** mit gebrochenen Ecken, **erhabener Glaschrift** der Worte **Dr. White's Augentwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett** **Kupfer-Bronce-Schrift,** welches meine **Firma: Traugott Ehrhardt in Delze** trägt mit nebenstehendem **Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen **Proschüre** dieser **Schutzmarke** verschlossen ist. Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch **Leon Saunier's Buchh.** in **Elbing.**

Interessanter

aber harmloser Scherzartikel. **Das Liebesthermometer** erregt fortgesetzt **Unterhaltung u. Heiterkeit.** Sollte in keiner Gesellschaft fehlen. Für **50 Pf.** in Briefmarken zu beziehen von **Schröder, Berlin W. 62,** Courbierstraße 10.

Barometerstand.

Elbing, 5. März, Nachmitt 2 Uhr.	29
Sehr trocken . . .	9
Beständig . . .	6
Schön Wetter . . .	3
Veränderlich . . .	28
Regen u. Wind . . .	9
Viel Regen . . .	6
Sturm . . .	3
Wind: W.	27
	4 Gr. Wärme.

Abonnements

auf die **„Altpreussische Zeitung“** einrichten. Die Ausgabe der „Altpr. Ztg.“ erfolgt in der Zeit von Nachmittags 5 1/2 bis Abends 7 1/2 Uhr in den nach dem Hofe zu gelegenen Paretter-Käumlichkeiten. Der Abonnementspreis beträgt pro Woche **15 Pfg.** und ist mit jedem Sonnabend pränumerando zu entrichten.
Die Expedition.

Der Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1890/91, nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der **Exped. der Altpr. Ztg.**

Augen Jeder Manns.

Das ächte **Dr. White's Augentwasser,** welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augentwasser à 1 M. von Traugott Ehrhardt** in **Delze in Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in **Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen** mit gebrochenen Ecken, **erhabener Glaschrift** der Worte **Dr. White's Augentwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett** **Kupfer-Bronce-Schrift,** welches meine **Firma: Traugott Ehrhardt in Delze** trägt mit nebenstehendem **Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen **Proschüre** dieser **Schutzmarke** verschlossen ist. Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch **Leon Saunier's Buchh.** in **Elbing.**

Barometerstand.

Elbing, 5. März, Nachmitt 2 Uhr.	29
Sehr trocken . . .	9
Beständig . . .	6
Schön Wetter . . .	3
Veränderlich . . .	28
Regen u. Wind . . .	9
Viel Regen . . .	6
Sturm . . .	3
Wind: W.	27
	4 Gr. Wärme.